

Die ICI-Reihe Spannungsübungen

Unter „Traumpaarungen“ versteht man im Sport die Begegnung zweier Gegner, bei denen eine seltene Kombination von Gleichrangigkeit und Unterschiedlichkeit ein spannendes Spiel verspricht. Mit seiner Reihe SPANNUNGSÜBUNGEN möchte das ICI solche Traumpaarungen auch auf dem kulturellen und intellektuellen Feld ermöglichen. Das Grundanliegen dieser Gesprächsreihe ist es, grundlegende Spannungen der Gegenwart in einem entspannten Rahmen ansprechen zu können. Der Name „Spannungsübungen“ nimmt Bezug auf das erste Leitthema des ICI Kulturlabor Berlin, Spannung/Tension. Darüber hinaus soll eine Unterscheidung zu massenmedialen Inszenierungen von Spannungen markiert werden: Es sollen grundlegende Differenzen offen gelegt, aber nicht dramatisiert, sondern vielmehr erkundet werden, wie man produktiv und spielerisch mit Spannungen umgehen kann. Nicht zuletzt unterstreicht der Name „Spannungsübungen“ den experimentellen Charakter, dem sich das ICI Kulturlabor verpflichtet fühlt.

The ICI-Series Spannungsübungen

In sports, “dream match“ refers to an encounter of two opponents in which a rare combination of competitiveness and difference promises a tantalizing game. With its series SPANNUNGSÜBUNGEN (PRACTICING TENSION), the ICI aims at enabling such dream matches in the cultural and intellectual fields. The objective of this round table series is to address basic tensions of the present within a relaxed setting. The name “Spannungsübungen” refers to the inaugural core project “Tension/Spaltung” of the Berlin Institute for Cultural Inquiry. It also aims at marking a divergence from mass medias stagings of tensions. Fundamental differences are to be displayed without dramatizing them, exploring ways of productively and playfully dealing with tensions. Last but not least, the name “Spannungsübungen” underlines the experimental character to which the ICI is committed.

Veranstaltungsort

ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry
Christinenstr. 18-19, Haus 8
D-10119 Berlin

U2 Senefelder Platz

T: +49 (0)30 473 7291-10

F: +49 (0)30 473 7291-56

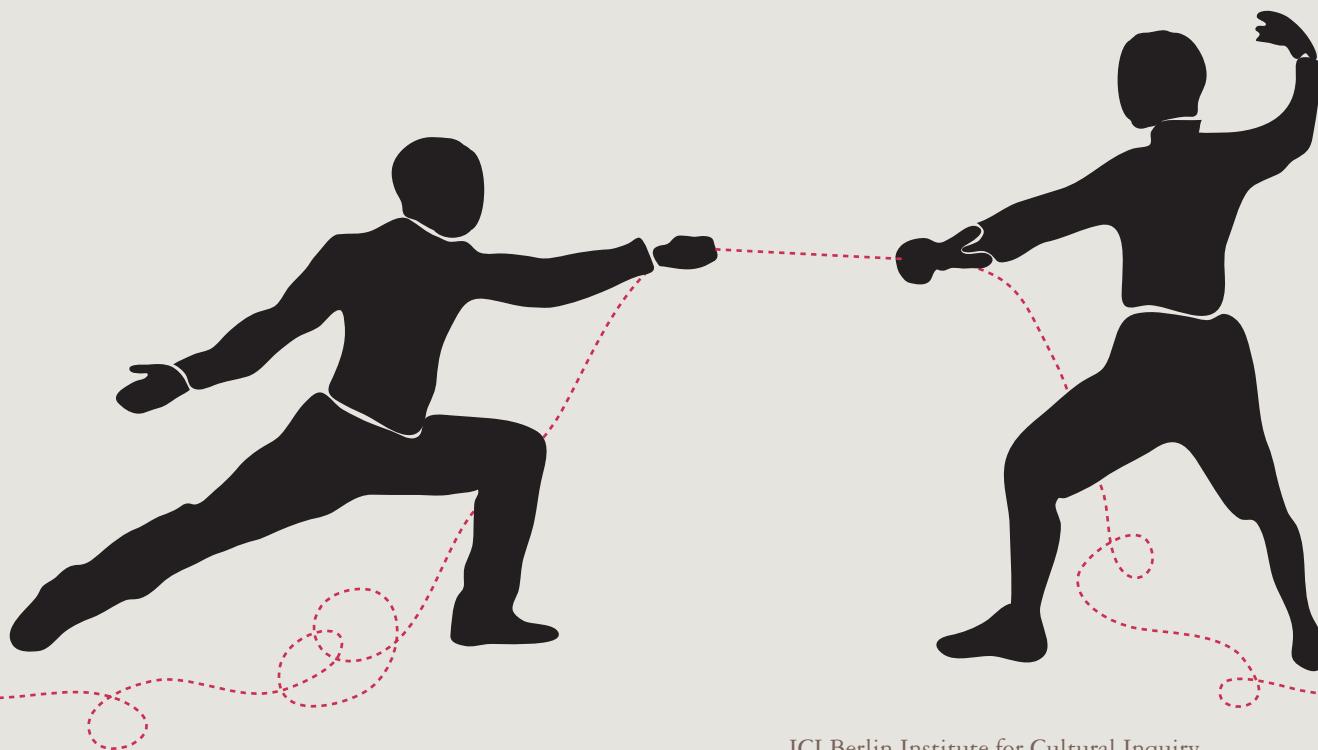
info@ici-berlin.org
www.ici-berlin.org

ici
BERLIN KULTURLABOR
INSTITUTE FOR CULTURAL INQUIRY

Die blaue Blume der Präsenz

10. Dezember 2007 19.30 Uhr

*Hans Ulrich Gumbrecht
und Gianni Vattimo
im Gespräch*



Hans Ulrich Gumbrecht wurde 1948 in Würzburg geboren und wurde bereits mit 26 Jahren Professor für Romanistik an der Universität Bochum. Später wechselte er an die Universität Siegen, wo er, gemeinsam mit K. Ludwig Pfeiffer die einflussreichen Dubrovnik-Tagungen organisierte und mit dem Band „Materialität der Kommunikation“ (1988) ein Standardwerk der Kulturwissenschaften herausbrachte. 1989 wurde Gumbrecht auf den Lehrstuhl für Komparatistik an der Stanford University berufen, wo er bis heute lehrt. Sein Interesse für den Sport als ästhetisches Phänomen („In Praise of Athletic Beauty“, 2006) und seine Kritik der Hermeneutik setzen Tendenzen des Poststrukturalismus fort und können zugleich als Absetzbewegungen von wesentlichen Positionen der Postmoderne verstanden werden. Letzteres gilt besonders für sein Buch „Production of Presence“ (2004), dessen deutscher Titel „Diesseits der Hermeneutik“ eine kritische Auseinandersetzung mit Gianni Vattimos Buch „Beyond Interpretation“ (1997) andeutet.

Hans Ulrich Gumbrecht was born 1948 in Würzburg and became full Professor for Romance Languages at the University of Bochum at the age of 26. Later, he moved to the University of Siegen, where he co-organized the influential Dubrovnik Conferences with K. Ludwig Pfeiffer and co-edited the volume „Materialität der Kommunikation“ (1988), a standard work in cultural media studies. Since 1989, Gumbrecht has been Professor of Comparative Literature at Stanford University. His interest in sports as an aesthetic phenomenon („In Praise of Athletic Beauty“, 2006) and his critique of hermeneutics carries forward post-structuralist tendencies, but can also be understood as a way of distancing himself from essential post-modern positions. This holds in particular for his book „Production of Presence“ (2004), the German translation of which („Diesseits der Hermeneutik“) indicates a critical engagement with Gianni Vattimo's book „Beyond Interpretation“ (1997).

Die blaue Blume der Präsenz

Für viele Geistes- und Kulturwissenschaftler bedeutet der vor vierzig Jahren von Richard Rorty verkündete linguistic turn die frohe Botschaft, dass nun, nach Gott und der Metaphysik, auch die ‚Realität‘ ihre Macht über uns verloren habe und wir dadurch nie gekannte Freiheitsspielräume erringen könnten. Die so genannte 68er Bewegung ist ohne diese theoretischen Voraussetzungen nicht denkbar. Zugleich verbinden wir mit der gleichen Bewegung auch eine antihermeneutische Tendenz in Richtung Körperlichkeit, Leidenschaft, Präsenz und gegen eine anämische Interpretationskultur. Um diese verwirrende Konfliktlinie soll es in der zweiten Spannung-sübung gehen. Was hier verhandelt wird, betrifft im weiteren auch Grundfragen der Politik, der Philosophie, der Religion: Ist die Sehnsucht nach Präsenzerfahrungen und einer Substantialität des Seins politisch gefährlich oder gar diskreditiert, oder ist sie, zumindest als Korrektiv, unaufgebbar? Ist der Mensch zur ständigen Selbst- und Naturtranszendierung angelegt, oder gilt es, endlich zur Welt zu kommen? Ist ein unendlicher Aufschub unser Schicksal, oder sind starke

The Blue Flower of Presence

For many in the humanities and cultural studies, the linguistic turn that Richard Rorty proclaimed forty years ago means that – after God and metaphysics – now also ‘reality’ has lost power over us, thereby opening up heretofore unknown spaces of freedom. The so-called ‘68 movement is unthinkable without these theoretical prerequisites. At the same time, we associate with the same movement an anti-hermeneutical focus on corporeality, passion, and presence in opposition to an anemic culture of interpretation. This unsettling tension will be the focus of the second Spannung-sübung. It also informs basic questions of politics, philosophy, and religion: Is the yearning for experiences of presence and for a substantiality of being politically dangerous or even discredited, or is it, at least as a corrective, indispensable? Is the human being disposed to a constant transcending of the self and nature, or is it imperative to finally come into the world? Is an indefinite deferral our destiny, or are strong forms of presence (Real Presence, Epiphany, Second Coming, Salvation) essential?

Gianni Vattimo gehört zu den international namhaftesten italienischen Philosophen der Gegenwart. Er wurde am 4. Januar 1936 in Turin geboren und war (gemeinsam mit Umberto Eco) Schüler von Luigi Pareyson. Er studierte unter anderem bei Karl Löwith und Hans-Georg Gadamer und übersetzte dessen Hauptwerk „Wahrheit und Methode“ ins Italienische. Seit 1964 ist er Professor für Philosophie an der Universität Turin. In den 80er Jahren avancierte Vattimo mit seiner von Nietzsche und Heidegger beeinflussten Nihilismusdeutung und seinem Konzept des „schwachen Denkens („Al di là del soggetto“, 1981, „Il pensiero debole“, 1983) zu einem der wichtigsten Vertreter der philosophischen Postmoderne. Seit den 90er Jahren wurde der bekennende Homosexuelle und Linkskatholik („Credere di credere“, 1996) zunehmend politisch aktiv, von 1999 bis 2004 war er für die Sozialistische Partei Abgeordneter im Europäischen Parlament.

Gianni Vattimo is one of the internationally most renowned contemporary Italian philosophers. Born 1936 in Turin, he was (together with Umberto Eco) student of Luigi Pareyson in Turin. In Heidelberg, he studied under Karl Löwith and Hans-Georg Gadamer, whose magnum opus, „Truth and Method“, he translated into Italian. He has been Professor of Philosophy at the University of Turin since 1964. With his interpretation of nihilism influenced by Nietzsche and Heidegger, and with his notion of „weak thought“ („Al di là del soggetto“, 1981, „Il pensiero debole“, 1983), Vattimo emerged in the 1980s as one of the most influential proponents of philosophical post-modernism. In the 1990s, the avowed homosexual and left-wing Catholic („Credere di credere“, 1996) became increasingly politically active and from 1999 until 2004, he was member of the European Parliament for the Socialist Party.